



KIRCHEN – HELFEN . CH

Unterschiede zwischen ukrainischer und schweizerischer Mentalität

Die folgende Liste ist eine Übersicht mit kulturellen Unterschieden, wie sie uns persönlich aufgefallen sind. Wir haben versucht, die Unterschiede so zu beschreiben, dass beide Nationalitäten etwas von der anderen Kultur kennenlernen.

Natürlich ist diese Liste nicht vollständig und es ist wichtig, daran zu denken, dass jeder Mensch einzigartig und individuell ist. Das Verhalten eines Menschen wird auch von vielen weiteren Aspekten geprägt, wie z.B. seinem Alter, der Familie, der Region, wo er herkommt (Stadt/Land) oder seinem Umfeld.

Mit dieser Übersicht wollen wir nicht Menschen kategorisieren oder pauschalisieren. Es geht hier auch nicht um eine Wertung oder Einordnung der einen oder anderen Kultur. Vielmehr soll diese Auflistung dabei helfen, gegenseitigen Respekt und Verständnis zu fördern und offen über die Unterschiede miteinander zu sprechen.

Wichtig: Im Folgenden gilt die Bezeichnung "Ukrainer" und "Schweizer" selbstverständlich gleichermaßen für die männliche wie die weibliche Bevölkerung. Der Lesbarkeit halber haben wir diese Formen gewählt.

Manifestation von Gefühlen und Emotionen

Ukrainer legen, ohne das rationalistische Denken aufzugeben, grossen Wert auf den Ausdruck von Gefühlen und Emotionen. Um eine Überzeugung zu vermitteln, können sie mehr Mimik und Gestik benutzen und werden schneller ihre Stimme erheben als ein Schweizer. Im Privatleben können Emotionen wichtiger sein als bei manchen Schweizern. Schweizer wirken auf Ukrainer daher eher zurückhaltend oder reserviert.

Schweizer sind tolerant und versuchen eher, in ihrem Urteil neutral zu bleiben. Ihr Verständnis ist gekennzeichnet durch die Akzeptanz der Pluralität der Wahrheiten. Selbst

wenn er einer Meinung nicht zustimmt, versucht er diese nicht zu beurteilen und so stehen zu lassen. Ukrainer können direkter sein, Meinungsverschiedenheiten klar äussern und diese auch entgegennehmen. Ukrainer diskutieren gerne über Probleme.

Höflichkeit

Wenn ein Ukrainer höflich sein will, wird er weniger geradlinig sein als ein Schweizer. So ist es z.B. in der Ukraine üblich, Hilfe oder Essen zweimal abzulehnen und erst beim dritten Mal zuzustimmen (um den Leuten nicht das Letzte wegzunehmen). Schweizer dagegen, welche eher beim ersten Mal zustimmen oder ablehnen, erscheinen damit direkter als Ukrainer. Oftmals wird Schweizern auch von



KIRCHEN – HELFEN . CH

klein auf beigebracht, entschlossen zu sein. Ukrainern hingegen ist es peinlich, "Nein" zu sagen, weil sie helfen wollen. Deshalb kann es sein, dass sie manchen Dingen zustimmen, aber doch nicht damit zurechtkommen. Schweizer schätzen ihre eigenen Möglichkeiten ab und geben schneller eine ablehnende Antwort. Dies kann Ukrainern gegenüber unhöflich erscheinen.

Auch die Haltung von Männern gegenüber Frauen ist eine andere. In der Ukraine ist es üblich, einer Frau gegenüber höflich zu sein, indem man ihr die Tür öffnet, ihre Tasche hält oder ihr beim Aussteigen aus dem Fahrzeug hilft. In der Schweiz schätzen Frauen ihre Unabhängigkeit und lehnen solche Hilfe oft ab, sodass solche Aufmerksamkeiten weniger erwünscht sind.

Privatsphäre und persönliche Grenzen

Tendenziell brauchen Ukrainer weniger Privatsphäre und können längere Zeit in der Gesellschaft von Familie und Freunden bleiben. Schweizer sind freundlich und umgänglich, aber sie grenzen ihren emotionalen Raum klarer ab. Sie benötigen üblicherweise mehr Raum für sich, sowohl physisch als auch emotional. Ukrainer schliessen schnell Freundschaften, sind offen für Gespräche über persönliche Themen und können leichter Freundeskreise wechseln, während Schweizer Freundschaften langsamer schliessen. Schweizer Freundschaften halten dafür oft sehr lange an. Höfliche und leichte Gespräche spielen im Leben von Schweizern eine wichtige Rolle, während Ukrainer im Gespräch viel schneller zu den tiefen Themen des Lebens übergehen.

Familie

Ukrainer hängen sehr an ihrer Familie, in der sie versuchen, starke und enge Beziehungen aufzubauen. Die gegenseitige Fürsorge ist charakteristisch für Ukrainer. Sie umgeben ihre Lieben in der Regel mit Sorgfalt und einer Art mütterlicher Fürsorge. Kinder werden bis ins Erwachsenenalter unterstützt. Während Schweizer Kindern sehr oft das Recht auf Wahl und Freiheit gegeben ist und sie oft früher ihr Zuhause verlassen und ein völlig unabhängiges Leben führen.

Tischgemeinschaft

Obwohl die Familie in der Ukraine einen wichtigen Stellenwert einnimmt, gibt es tendenziell keine tägliche Kultur des gemeinsamen Essens. Oft wird gegessen, wenn man hungrig ist und nicht zu einer bestimmten Zeit, wie es in der Schweiz üblich ist (insbesondere Ukrainer aus Grossstädten). Die meisten Schweizer legen grossen Wert auf eine gemeinsame Mahlzeit mit den Menschen ihres Haushaltes. Der Esstisch ist ein Ort, an dem familiäre Beziehungen gepflegt werden. Schweizer folgen normalerweise einem regelmässigen Tagesrhythmus, der ihnen Struktur und Ruhe im Alltag gibt. Das Mittagessen wird meistens zwischen 12 und 13 Uhr eingenommen, das Abendessen zwischen 18 und 19 Uhr. Vielfach werden alle Familienmitglieder am Tisch erwartet.

Essen trägt in beiden Kulturen zu freundschaftlichen Beziehungen bei. Ukrainische Feste finden normalerweise während der Feiertage statt. Sie sind länger und es werden spezielle Mahlzeiten dafür zubereitet. Schweizer laden oft einfach so Freunde zum Essen ein. Das ist eine sehr traditionelle Art, freundschaftliche Beziehungen zu pflegen.



KIRCHEN – HELFEN . CH

Gesundes Essen

Nach Ansicht vieler Ukrainer ist Fleisch die beste Kraftquelle, besonders in ländlichen Gebieten, wo die meisten Menschen körperlich schwer arbeiten. Ukrainer essen im Durchschnitt also mehr Fleisch als viele Schweizer. Bei vielen gehört auch Brot zu jeder Mahlzeit dazu.

Schweizer hingegen konsumieren deutlich mehr Käse, Milch- und Gemüseprodukte oder versuchen gar tierisches Eiweiss komplett durch pflanzliche Ernährung zu ersetzen. Fleischprodukte sind in der Schweiz deutlich teurer.

Ukrainer sind der Überzeugung, dass die Zufuhr von übermässigen Kohlenhydraten zu Übergewicht führe, während Schweizer zum Abnehmen eher auf Fette verzichten.

Gesundheit

Krankheitsprävention ist Ukrainern sehr wichtig. Dafür unterziehen sie sich oft vielen Analysen und prophylaktischen Untersuchungen. Schweizer behandeln die Krankheit häufig erst dann, wenn vermehrt Symptome auftauchen.

Da der Zugang zu medizinischer Hilfe in der Ukraine für eine lange Zeit eingeschränkt war, recherchieren viele Ukrainer gesundheitliche Themen auf eigene Faust, sammeln medizinisches Wissen und wenden Volksmedizin an. In der Schweiz ist es üblich, dem Arzt voll und ganz zu vertrauen. Die breite Öffentlichkeit befürwortet eine eigenständige Versorgung tendenziell eher nicht.

Ukrainer sind oft überzeugt davon, dass Durchzug schädlich ist. Fenster werden nur selten geöffnet aus Furcht davor, sich zu erkälten und krank zu werden. Für die Schweizer gehört regelmässiges Lüften zu einer

guten Raumhygiene. Dies wurde durch die Coronapandemie verstärkt.

Ein weiterer Unterschied besteht im Verhältnis zur Körperhygiene. Ukrainer waschen ihre Hände sehr regelmässig (z.B. vor dem Essen oder wenn man nach Hause kommt), selbst dann, wenn sie nicht schmutzig wirken. So wollen sie zusätzliche Krankheiten vermeiden. Viele Schweizer hingegen sind der Überzeugung, dass unser Immunsystem trainiert werden muss und eine kleine Menge Keime nicht schadet.

Psychische Gesundheit

Ein gemeinsames Merkmal beider Kulturen ist, dass psychische Krankheiten oft mit Scham behaftet sind. In der Schweiz nehmen tendenziell mehr Menschen Medikamente zur Verbesserung der psychischen Gesundheit ein als in der Ukraine. Wobei nicht klar ist, ob psychische Krankheiten in der Ukraine tatsächlich weniger vorkommen, oder ob weniger Medikamente verschrieben werden.

Menschen, die vor dem Krieg in der Schweiz fliehen, sind oft sehr verwirrt und können ihre Pläne schnell ändern. Sie befinden sich in einer neuen Stresssituation, die ihre Entscheidungsfindung beeinflusst. Manche Menschen sind durch den Krieg traumatisiert. Sie haben Angst vor lauten Geräuschen, sind verwirrt, unkonzentriert, müde und langsam. Es fällt ihnen schwer, schnelle Entscheidungen zu treffen. Charakteristischerweise erkennen sie die Veränderungen in ihrem Verhalten oft selbst nicht.

Planung

Ukrainer versuchen, im Leben flexibel zu sein, um sich ihrer Umgebung anzupassen. Ihre Entscheidungen können sich oft sehr kurzfristig ändern. Für Schweizer ist es typisch,



KIRCHEN – HELFEN . CH

Pläne zu schmieden, die Möglichkeiten genau abzuwägen und das Leben für mindestens 1-2 Monate vorgängig zu planen. Aus diesem Grund vereinbaren sie oft mindestens zwei Wochen im Voraus einen Termin.

Finanzielle Planung

Schweizer sind sparsam und planen ihr Leben auch finanziell vor. So ist es z.B. nicht unüblich bis zur Pensionierung freiwillig auf ein privates spezielles Alterskonto Geld einzuzahlen. Dieses Geld ist gebunden bis zur Pensionierung und kann nicht einfach bezogen werden. Ukrainer hingegen leben stärker in der Gegenwart und geben manchmal ihr letztes Geld aus, um Freunden zu helfen.

Aber auch Ukrainer versuchen für schlechte Zeiten zu sparen. Gerade jetzt ist es ihnen wichtig, die letzten kleinen Ersparnisse nicht auszugeben, um zurückkehren zu können und die Krise nach dem Krieg zu überstehen.

Arbeitsmoral

Sowohl Ukrainer als auch Schweizer arbeiten gerne. Ukrainer suchen sich eine Arbeit, sobald sie hierzu Gelegenheit haben. In ukrainischen Unternehmen gibt es klare Hierarchien. Mitarbeiter sind sich gewohnt, ihrem Vorgesetzten zu gehorchen. Das Verständnis von Teamarbeit entwickelt sich aber auch in der modernen ukrainischen Wirtschaft schnell.

In Schweizer Unternehmen werden oft auch zwischen verschiedenen Hierarchiestufen freundschaftliche Beziehungen gepflegt. Initiativen und Ideen von Mitarbeitern sind in vielen Betrieben willkommen und erwünscht.

In der Schweiz wird jede Art von Arbeit wertgeschätzt, während sich manche Ukrainer für bestimmte Arbeiten schämen, insbesondere dann, wenn sie im Freundeskreis als nicht einträglich beurteilt wird.

Was wir noch sagen wollten

Historisch gesehen hat die Schweiz noch nie einen Angriffskrieg erlebt. Der letzte Bürgerkrieg fand im November 1847 statt. Die Wurzeln der Ukraine gehen zurück auf die Kyiwer Rus im 9. Jahrhundert. In der Vergangenheit wurde die Ukraine immer wieder durch totalitäre Regimes und Revolutionen erschüttert. Der moderne ukrainische Staat erlangte seine Unabhängigkeit von der kommunistischen UdSSR 1991. Diese Vergangenheit beeinflusst das Weltbild. Menschen in der Ukraine sind sich an eine gewisse Instabilität im Land und im Leben insgesamt gewohnt. Dies könnte die grössere Spontaneität in ihrem Verhalten erklären. Schweizer sind sich an Stabilität gewohnt, sind darum ausgeglichen und zeigen oft ein grosses Vertrauen in die eigene Regierung. Dies erklärt auch die für die Schweizer oft unverständliche Angewohnheit von Ukrainern, etwas "nur für den Fall, dass..." zu tun.s werden sehr unterschiedliche Leute aus der Ukraine kommen. Denken Sie bitte nach einem unangenehmen Vorfall mit einem Ukrainer nicht schlecht über die ganze Nation. Im Allgemeinen sind ukrainische Flüchtlinge sehr dankbar für die offenen Herzen der fürsorglichen Schweizer und werden versuchen, sich in die Schweiz zu integrieren.

Frauenfeld, 24. Mai 2022